

gar, noch in dem Alter stehend, wo die angeborene Unschuld sie nirgends etwas Böses argwohnen läßt, sieht ein wohlgekleidetes Weib, welchem die jungen Federhelden auf dem Fuße nachgehen, sie anreden und lieblosen. Das unschuldige Mädchen fühlt ein Verlangen, ihr gleich zu sein; es ist allerdings noch schwach, aber wird schon an Stärke gewinnen. Dabei bleibt es noch nicht; junge Leute, die oft noch unter der Rute stehen, finden so leicht Gelegenheit, zu frühe Genüsse zu kosten und sich zu entkräften, ehe sie noch ausgebildet sind. — Um dieser Gefahr zu entgehen, mußte eine Tugend vorhanden sein, die jede Probe besteht oder alle Sinnlichkeit fehlen. Welche Unanständigkeit! Unter dem Schleier des Halbdunkels wagt man — — Kinder haben Augen — — und man wundert sich noch über die Verderbnis der Sitten vom zartesten Alter an!“

Diese Stelle eines schlüpfrigen, zur Zeit der Sittenverderbnis und von einem Manne geschriebenen Buches, der sein Leben in Gesellschaft von Freudenmädchen hinbrachte und sie folglich genau kannte, ist hier von großer Wichtigkeit; wir wollen aber auch sehen, was unsere Zeitgenossen über diesen Gegenstand sagen. Im Diction. des Scienc. médic., von Marc verfaßt, findet sich z. B.: „Es wäre wohl zu wünschen, daß man aus den lebhaftesten Straßen die öffentlichen Frauenspersonen entfernte, die vor ihren Türen stehen und die Vorübergehenden herausfordern; daß man die Vorgänge auf den Straßen beseitigte, Dinge, die so geeignet sind, die Einbildungskraft der Jugend zu entflammen und Ausschweifungen, die anfangs nur Verlangen waren, zur Gewohnheit zu machen. Schaffte man das Herumstreichen ab — man verzeihe den Ausdruck — so würde ohne Widerspruch dadurch das sicherste Mittel geboten sein, die Jugend gegen die Unzucht und ihre Folgen zu sichern. Frauenspersonen, die junge unbärtige Knaben anlockten, müßten, meiner Meinung nach, so hart bestraft werden, wie Weiber, die junge Mädchen verführen, um sie dann der Wollust zu überliefern.“

Der gelehrte Fodéré, Verfasser des Artikels Prostitution in dem nämlichen Werke, hat ganz ähnliche Gedanken über die Nachteile dieser besonderen Sitte der Dirnen geäußert. Auch er verlangt, daß diese Mädchen dem Auge unserer Töchter und Frauen entzückt werden sollen.

In den Archiven der Polizeipräfektur fand ich den Beweis, daß